

Gemeindegruß zur Sommerzeit – Juli 2022

Prädikant Dr. Andreas Metzling



Sommer – für viele Menschen die schönsten Wochen des Jahres. Vieles spielt sich draußen ab. Bald kommt der Urlaub. Doch in diesem krisengeschüttelten Sommer 2022 ist manches nicht so unbeschwert wie sonst. Umso wichtiger ist die Glaubensüberzeugung: Gott ist nicht nur an den schönen, hellen Tagen bei uns, sondern auch, wenn wir uns Sorgen machen. Denn er ist es, der die Welt und unser Leben in der Hand hält. Wahrlich ein Grund zu loben und zu danken!

Lied zum Sommer: EG 503 – „Geh aus mein Herz und suche Freud“
(hier gibt's ein [Musikvideo](#) – zum Mitsingen bitte das Gesangbuch bereithalten)

Psalm 92

Das ist ein köstlich Ding, dem HERRN danken
und lobsingen deinem Namen, du Höchster,
des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen
auf dem Psalter mit zehn Saiten, auf der Harfe und zum Klang der Zither.
Denn, HERR, du lässest mich fröhlich singen von deinen Werken,
und ich rühme die Taten deiner Hände.
HERR, wie sind deine Werke so groß! Deine Gedanken sind sehr tief.
Ein Törichter glaubt das nicht, und ein Narr begreift es nicht.
Die Gottlosen grünen wie das Gras, und die Übeltäter blühen alle –
nur um vertilgt zu werden für immer!
Aber du, HERR, bist der Höchste und bleibest ewiglich.
Denn siehe, deine Feinde, HERR,
siehe, deine Feinde werden umkommen,
und alle Übeltäter sollen zerstreut werden.

Aber du erhöhst mein Horn wie bei einem Wildstier
und salbst mich mit frischem Öl.
Mit Freude sieht mein Auge auf meine Feinde herab
und hört mein Ohr von den Boshafte, die sich gegen mich erheben.
Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum,
er wird wachsen wie eine Zeder auf dem Libanon.
Die gepflanzt sind im Hause des HERRN,
werden in den Vorhöfen unsres Gottes grünen.
Und wenn sie auch alt werden,
werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein,
dass sie verkündigen, dass der HERR gerecht ist;
er ist mein Fels und kein Unrecht ist an ihm.

Gebet für den Johannistag (24. Juni)

Das Jahr ist auf seiner Höhe.
Wir beten zu dir,
du Schöpfer des Himmels und der Erde.
Wir schauen zurück und beten:
Wandle in Segen,
was in den zurückliegenden Wochen zur Last wurde.
Gib neues Leben,
wo Krankheit und Hass den Atem stocken ließen.
Du Schöpfer des Himmels und der Erde,
geh mit deinen Geschöpfen in diesen Sommer.
Das Jahr ist auf seiner Höhe.
Wir beten zu dir,
du Ursprung des Lebens.
Wir halten Ausschau nach dem,
was kommen wird und beten:
Behüte die, die zu Neuem aufbrechen.
Bleib an der Seite der Schwachen und Ängstlichen.
Du Ursprung des Lebens,
geh mit deinen Geschöpfen in diesen Sommer.
Das Jahr ist auf seiner Höhe.
Wir beten zu dir,
du Quelle der Gerechtigkeit.
Wir erinnern uns an Johannes den Täufer und beten:

Steh deinen Freundinnen und Freunden bei,
wenn sie ihre Stimme erheben.
Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.
Du Quelle von Gerechtigkeit und Frieden,
geh mit deinen Geschöpfen in diesen Sommer.
Das Jahr ist auf seiner Höhe.
Wir schauen zurück und
halten Ausschau nach dem Kommenden.
Du Herr der Zeit und unseres Lebens,
wir vertrauen dir
in diesen hellen Tagen und auch dann,
wenn die dunklen Tage wiederkommen
durch Jesus Christus.
Amen.
(Quelle: VELKD)

Gedanken zum Sommer



*Er muss wachsen,
ich aber muss abnehmen.
(Johannes 3,30)*

*Bibelwort zum Johannistag
am 24. Juni*

Jetzt ist Sommer – wir sind in der Zeit der längsten Tage und der kürzesten Nächte. Die Sonne hat Kraft – manchmal fast ein bisschen zu viel. Alles ist hell und lichtdurchflutet. Vieles spielt sich draußen ab. In unserem Garten sind die Beeren reif und zergehen einem auf der Zunge. Ich genieße diese Zeit. Das Jahr steht auf seiner Höhe. Bald geht es in den Urlaub.

Sommeranfang heißt aber auch: Ab jetzt werden die Tage wieder kürzer. Am Anfang merkt man es kaum – gefühlt dauert die Zeit der herrlich langen Abende, die man so gerne auf dem Balkon, der Terrasse oder im Garten verbringt, noch ein paar Wochen. Und dennoch: Ab Ende Juni läuft die Sonne ganz allmählich wieder auf die dunkle Jahreszeit zu. Die hellsten Tage des Jahres sind zugleich von dem wehmütigen Gefühl durchzogen, dass jeder Sommer einmal

zu Ende geht. Und gerade in diesen Wochen, wo Corona uns wieder im Griff zu haben scheint und die Energiepreise stetig steigen, ist der Gedanke an den kommenden Herbst und Winter für viele Menschen mit Sorgen verbunden.

Kurz nach dem Sommeranfang, am 24. Juni, haben die Kirchen den Johannistag gefeiert. Auch er symbolisiert einen Höhe- und Wendepunkt, setzt aber zugleich ein Zeichen der Hoffnung. Denn er erinnert an Johannes den Täufer, der angekündigt hat, dass Gott als Mensch in unsere Welt kommen wird.

„Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen“, hat Johannes von Jesus Christus gesagt. Das ab dem 24. Juni langsam wieder abnehmende Tageslicht und die länger werdenden Nächte sagen mir: Wir bewegen uns jetzt wieder – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn – auf dunklere Tage zu. Aber ich muss keine Angst haben vor dem, was kommt. Denn gerade da, wo uns Sorgen und Ängste umtreiben, will Gott uns nahe sein.

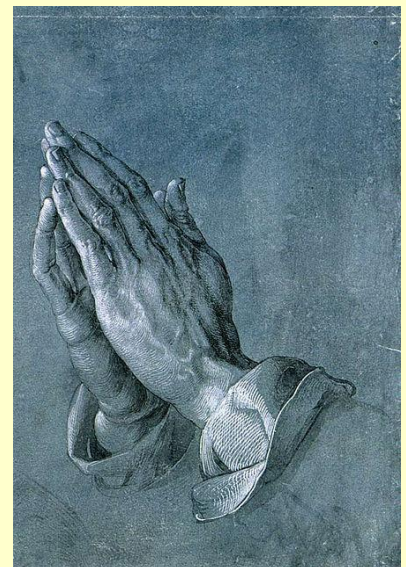
Diese Hoffnung gibt mir Kraft. An dem Geschenk des Sommers und des Lichts dürfen wir uns aus vollem Herzen erfreuen – und zugleich in der zuversichtlichen Gewissheit leben, dass Gott nicht nur in den hellen, sondern auch in den dunklen Zeiten bei uns ist. An jedem Tag unseres Lebens.

Fürbitten und Vaterunser

Gott, du rufst uns zur Umkehr, angesichts unseres Lebens, in dem wir uns so oft in Irrwegen und Sackgassen verstricken, die uns immer weiter weg von dir führen. Wir bitten Dich, hilf uns bei dieser Umkehr, lass uns unser Leben an deinem Sohn Jesus Christus ausrichten.

Wir bitten für unsere Beziehungen, in der Familie, in der Nachbarschaft, in Schule und Arbeitswelt, hier in unserer Gemeinde, im ökumenischen Dialog und überall dort, wo wir sonst miteinander in Berührung kommen. Lass uns aufeinander zugehen und die uns verbindenden Gemeinsamkeiten suchen und sehen, lass uns aber auch einander achten in unserer Verschiedenheit.

Wir bitten für alle Menschen, die in Hass und Streit leben, dass auch ihnen die Umkehr gelingen möge, dass sie ihre Blicke füreinander verändern und wieder miteinander leben können.



Wir bitten für all die Menschen, die sich in unseren Kirchengemeinden engagieren und sie dadurch lebendig halten. Schenke Ihnen Kraft und Mut, ihren Dienst in Verantwortung vor dir und vor der Gemeinde zu tun, und lass sie immer wieder spüren, dass sie dabei von dir getragen sind.

Wir bitten für die Opfer von Kriegen und Diktaturen in der ganzen Welt. Erinne-re uns immer wieder daran, dass der Weg, den Du uns in Deinem Sohn Jesus Christus gezeigt hast, der Weg der Gewaltlosigkeit und der Liebe ist, und sei denen nahe, die Not, Gewalt und Hass erleiden müssen. Wir bitten für die Hinterbliebenen der Opfer, in deren Seelen der Verlust eines geliebten Menschen Wunden und Narben hinterlässt hat – lass sie Frieden finden bei dir.

Guter Gott, wir wissen, dass unsere Welt erfüllt ist von Not und Schuld, aber wir hoffen darauf, dass du uns alle fähig machst, das Gesicht der Welt zu verändern. So lass dein Licht in uns und durch uns aufleuchten. Das bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder.

Mit seinen Worten beten wir:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Derr Herr segne dich
und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über
dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.

Amen.



Gerne können Sie mir eine Nachricht senden: metzing.koblenz@googlemail.com